Migration und Selbsthilfe – Wie funktionieren neue Gruppengründungen
Migrationsbezogene Selbsthilfe-Arbeit für Selbsthilfekontaktstellen

Die Erfahrungen, die wir aus dem Projekt „Migration und Selbsthilfe- Initiierung von Selbsthilfegruppen von MigrantInnen für MigrantInnen" gewonnen haben, bewerten wir insgesamt sehr positiv. Sie dienen als Grundlage für ein weiteres Projekt, in dem es darum geht, unsere Methoden weiterzuvermitteln und Wissen zu transferieren.

Am 1. April 2011 hat Netzwerk Selbsthilfe das Projekt gestartet. Es dient dem Wissenstransfer aus unserem abgeschlossenen Migrationsprojekt und richtet sich an Kontaktstellen, die sich für Gruppeninitiierungen im Migrationsbereich interessieren.

Beteiligt sind Selbsthilfekontaktstellen aus den Bundesländern Bayern, Berlin, Niedersachsen, Nordrhein Westfahlen, Saarland und Schleswig-Holstein.

Unser Projekt wird gefördert vom BKK-Bundesverband

Das Projekt umfasst folgende Angebote:

1. Schulung der MitarbeiterInnen der Kontaktstellen bezüglich Anwerbung, Initiierung und Begleitung der Gruppengründungen.
2. Recherche der Zugänge zum Migrationsbereich in der Region.
3. Sensibilisierung der jeweils ansässigen Migrantenselbstorganisationen und Ansprechpartner auf Bundes-, Landes- und Regionalebene für das Thema Selbsthilfe und damit einhergehende Erleichterung der Zugänge in die jeweiligen migrantischen Communities.
4. Handbuch für die Kontaktstellen als Arbeitshilfe.
5. Erfahrungsaustausch mit den anderen Kontaktstellen in jeweils zwei Tagesveranstaltungen.
6. Perspektiventwicklung und Implementierung in 2013.

Basierend auf dem selben Konzept aus Dänemark hat unser Ausgangsprojekt „Initiierung von Selbsthilfegruppen von MigrantInnen für MigrantInnen" inhaltlich eine große Nähe zum In-Gang-Setzer (I-G-S)-Projekt vom Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband, Landesverband Nordrhein-Westfalen, in dem „speziell geschulte ehrenamtliche MitarbeiterInnen von Selbsthilfekontaktstellen als In-Gang-Setzer Selbsthilfegruppen insbesondere in deren Anfangsphase unterstützen und so an Selbsthilfe interessierten Menschen den Zugang zur Selbsthilfe erleichtern"[1].

[1] Handbuch „In-Gang-Setzer – Selbsthilfe auf den Weg bringen", Wuppertal, Januar 2011

In enger Kooperation mit dem Projektleiter Andreas Greiwe[2] ist es gelungen, einige der im I-G-S-Projekt beteiligten Kontaktstellen zu ermuntern, auch an unserem Projekt teilzunehmen und ihre Erfahrungen somit auf den Migrationsbereich auszudehnen.

1. Workshop mit der Gruppe aus dem Norddeutschen Raum, 17.-19.11.2011, Foto ib

Für die I-G-S-Kontaktstellen haben wir am 11. November im Hanns-Lilje-Haus in Hannover eine – auf Wunsch der Kontaktstellen – eintägige Fortbildungsveranstaltung konzipiert und durchgeführt. Teilgenommen haben die Kontaktstellen aus: Bielefeld, Gütersloh, Hannover, Krefeld, Minden und Paderborn.

Die Themen die Fortbildung waren u.a.:
1. die Strukturen der Migrantenselbstorganisationen auf Bundes-, Landes und Regionalebene und deren Zugänge,
2. das Selbsthilfeverständnis in der Migration,
3. die persönlichen und kulturellen Hintergründe der potentiellen VermittlerInnen [3],
4. Motivation und Kontakt halten,
5. Initiierung von migrantischen Selbsthilfegruppen, worauf ist besonders zu achten?

Die Fortbildung für die Kontaktstellen aus dem norddeutschen Bundesländern (Berlin, Schleswig-Holstein, Niedersachen und Nordrhein-Westfalen) fand eine Woche später am

[2] Fachreferent für Selbsthilfe, Der Paritätische Nordrhein-Westfalen
[3] Der Begriff der In-Gang-Setzer ist als Marke geschützt. Aus diesem Grund und wegen der besseren Abgrenzung zwischen den beiden Projekten, verwenden wir die Begriffe Vermittlerin/Vermittler oder Multiplikatorin/Multiplikator.

17.-18. November in der Jugendherberge „Zündholzfabrik“ in Lauenburg statt. Hier haben die Kontaktstellen aus: Aachen, Barnstorf, Berlin (2), Bochum, Braunschweig, Delmenhorst, Duisburg, Dortmund, Emsdetten, Kiel, Lüneburg, Nienburg, Osnabrück und Rellingen/Pinneberg teilgenommen. Neben den Themen, die bereits auf der I-G-S-Fortbildung vermittelt wurden, waren der Ablauf und die Organisation sowie die Methoden und die Inhalte der eigentlichen Schulung der Vermittlerinnen wesentliches Modul.

Parallel zur Konzeption und Organisation der Fortbildungen haben wir mit Recherchen der Migrantenselbstorganisationen begonnen, die wir im Zuge dieses Projektes für das Thema Selbsthilfe sensibilisieren wollten.
Die Informationen darüber, was Selbsthilfe ist und was sie bewirken kann sollte zudem den Kontaktstellen vor Ort erleichtern, Zugänge zu finden und engagierte VermittlerInnen zum Mitmachen zu motivieren.
Dazu haben wir einen Informationsflyer entwickelt, der in einfacher Sprache das Thema Selbsthilfe vorstellt und für ein Mitmachen bzw. Unterstützen bei der Initiierung neuer Selbsthilfegruppen von MigrantInnen für MigrantInnen wirbt.

Im Januar 2012 wurden die druckfrischen Informationsflyer in 1000er Stückzahl an die Kontaktstellen der Nord- und I-G-S-Gruppe verschickt. Nachfolgend startete die Versendung an die Migrantenselbstorganisationen (MSO) auf Bundes- und Landesebene in den beteiligten Bundesländern. Die teilnehmenden Kontaktstellen aus Süddeutschland bekamen nach ihrer 2tägigen Fortbildung im März (am 05. und 06.03. in Retzbach bei Würzburg) ebenfalls die Informationsflyer, für die regionale Projektbewerbung vor Ort. Die Flyer-Versendung an die entsprechenden MSO auf Bundes- und Landesebene erfolgte auch hier wieder im Nachgang.

Die Termine der Ergebnisworkshops:

05.06.2012 – 1. Workshop in Hannover - Gruppe Nord

27.02.2013 – 2. Workshop in Hannover - Gruppe Nord und I-G-S-Gruppe

04.03.2013 – 1. Workshop in Würzburg – Gruppe Süd

18.11.2013 – 2 Workshop in Würzburg – Gruppe Süd

Unser Konzept sowie die Methoden in der Umsetzung beschreiben wir in einem Handbuch, dass als Leitfaden für die Umsetzung in der eigenen Region genutzt werden kann. Dieses Handbuch steht ab Herbst 2013 zur Verfügung.